

Sie wollte immer nur beobachten

Die Malerin Jeanne Mammen und ihr Blick

Gesichter sind ihr Markenzeichen: die Mienen der MitschülerInnen im Zeichenkurs, frustrierte Visagen langjähriger Ehepaare und hübsch-gekünstelte Ausdrücke für Modezeitschriften. Auch abgearbeitete Büroangestellte und glamouröse „Revuegirls“ (1928/29) haben es ihren Bildern angetan. Jeanne Mammen (1890–1976), vor allem in Paris, aber auch in Brüssel und Rom ausgebildet, zog in den 1920ern durch Berliner Cafés, Kneipen, Tanzlokale, Friseursalons und Boutiquen, um das Beobachtete zeichnerisch und malerisch festzuhalten. Wie ihre Beziehungen aussahen und ob es Liebesabenteuer gab, weiß man heute auch in der Berlinischen Galerie nicht mehr, die bis Mitte Januar eine umfassende Werkauswahl präsentierte.

Enge Freundschaften zu Menschen, die sie in Krisen- und Nachkriegszeiten unterstützten, sind



Mädchen mit Katze, 1943

verbrieft, romantische Liaisons nicht. Und doch sieht man in Mammens Bildern, dass die Berlinerin, die ab dem zehnten Lebensjahr in Paris aufgewachsen war und erst nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Alter von 25 Jahren nach Berlin zurückkehrte, sich für Frauen interessierte, auch für Frauenpaare.

Mammen porträtiert Frauen, wie sie miteinander sind, mal ausgelassen, mal melancholisch – zum Beispiel „Sie repräsentiert“ oder „Zwei Frauen tanzend“ (beide um 1928 entstanden) –, aber auch, wie sie sich in der Beziehung mit und in Gesellschaft von Männern geben – zum Beispiel „Café Reimann“ (datiert um 1931) oder „Kaschemme“ (von 1930).

Aus dem Nazi-Gebaren der 30er und 40er Jahre hält sie sich bewusst heraus, geht in die innere Emigration, wie man so schön sagt. Sie zieht sich von inzwischen



Jeanne Mammen mit Plastiken, um 1945/1946

FOTO: K. L. HÄHNCHEN



FOTO: GERO LADEWIG

Porträt, um 1974/1975

auf Berlin

gleichgeschalteten Zeitschriftenverlegern und Ausstellern zurück, für die sie bisher gearbeitet hat, und schlägt sich mit dem Verkauf von antiquarischen Büchern und alten Kunstdrucken durch, die sie auf dem Karren entlang des Kurfürstendamms und seiner Nebenstraßen zieht. Von ihrem Hinterhof-Wohnatelier am Kudamm aus arbeitet sie indes an kritischen Werken.

Zum Beispiel entsteht in dieser Zeit das „Mädchen mit Katze“ (1943). Die mit Tempera auf Pappe gemalte Frau, die in ihrer Darstellung an Picassos Formtechnik erinnert, von der Mammen fasziniert ist, erscheint düster-zerrissen und in sich gekehrt, während das ockerbraungestreifte Tier seinen Blick gen Betrachter/in richtet und sich fast aalglatt aus der zupackenden Hand der Dargestellten schlängeln möchte. Diese wiederum wendet sich melancholisch-misstrauisch dreinblickend der Katze zu, beobachtet sie von ganz nah, starrt sie geradezu gebannt an und zieht sie gleichzeitig an einem Bein. Die hilflose Geste der menschlichen Figur erscheint wie ein verzweifelter Versuch, die Katze in die richtige Richtung zu lenken und sie in Zaum zu halten, während diese sich aus den krallenartig umschließenden Fingern zu winden sucht. Andererseits ist in dem Bild auch ein zumindest verhaltenes Liebäugeln enthalten, da die Frau ihre Wangen mit einer fast zärtlichen Hinwendung ganz nah an den Kopf und Hals des Tieres bringt, sich sozusagen fast anschmiegt, auch wenn das wohl nur geschieht, um



Motzstraße 33: ab 1915 der Wohnsitz der Familie Mammen

FOTOS: ANETTE STÜHRMANN



Eine Gedenktafel erinnert an die Stätte Jeanne Mammens Schaffens am Kurfürstendamm 29





Großstadt, um 1927



Zwei Frauen tanzend,
um 1928



Kirche auf dem Winterfeldt-
platz, um 1939-43



Photogene Monarchen,
um 1967

aus der Perspektive besser beobachten zu können.

Das Bild verkörpert Jeanne Mammens Credo „Nur ein paar Augen sein“ aufs vollkommenste, denn die Augen sind hervorsteckend groß und neugierig beobachtend, geradezu fasziniert auf das Objekt starrend dargestellt. Die Frauenfigur lässt das Tier buchstäblich nicht aus den Augen, während sie selbst, ihr eigener Körper eine verschränkte Haltung einnimmt, sich also hinter dem Objekt der Betrachtung, das in diesem Fall die Katze ist, zurücknimmt.

Tatsächlich war es Jeanne Mammens selbst nie wichtig, im Mittelpunkt zu stehen, sie wollte hinter den Figuren auf ihren Bildern und auch hinter ihren Bildern selbst zurückbleiben. So wie sie sich jahrelang vor der Außenwelt in ihrem Atelier versteckte und nach eigener Aussage kontakt- und kommunikationsscheu war, so richtet auch die Figur auf dem Bild ihre ganze staunende Aufmerksamkeit auf die Katze, ohne sich selbst allzu wichtig zu nehmen.

„Nur ein paar Augen“ ist Mammens ebenfalls auf ihrem Selbstbildnis von 1926, auf dem sie mit

trotzigem Mund und finster dreinblickenden Augen aus der Leinwand heraus auf die Betrachterinnen schaut. Mammens malt die Augen so schwarz, wie die Brauen, Haare und Kleidung. Reflektiert wird das Schwarz zusätzlich durch das Kleid, das hinter der

Selbstdargestellten am Schrank hängt und den Blick an der Person vorbei in die Ferne des Zimmers lenkt. Fast genauso dunkel aussehend und mit aufgerissenen Augen in die Kamera blickend erscheint Mammens 1975 auf einem Porträtfoto von Gerd

Ladewig. Zwar präsentiert Mammens sich hier sitzend und mit Zigarette, aber ihre knöchernen Hände sind so langgestreckt wie die auf dem Selbstbildnis 50 Jahre zuvor und wie die der jungen Frau in „Mädchen mit Katze“, das im Kriegsjahr 1943 entstand.



Selbstbildnis, um 1926

Nach dem Krieg kommen Mammens Werke abstrakt daher. So arbeitet sie unter anderem collagenhaft mit Bonbonpapier, das sie in fleißiger Detailarbeit aufklebt und mit Farbe umspielt, um so schillernde und phantasiereiche Bilder hervorzubringen. Ein gutes Beispiel für diese Technik ist das kritische Werk „Photogene Monarchen“, das sie um 1967 fertigt. Mit Konfektpapier hat sie allerdings auch schon in früheren Bildern gewerkelt, so zum Beispiel in „Kirche auf dem Winterfeldtplatz“, das um 1940 entsteht, in dem sie filigrane Tortenunterlagen zu Bauornamenten umfunktioniert.

ANETTE STÜHRMANN

Weitere Infos zu Jeanne Mammens, ihrem umfassenden Werk und ausgestellten Bildern findet man zum Beispiel unter:
www.stadtmuseum.de/jeanne-mammens.